

Emil Dovifat: Die publizistische Persönlichkeit.

Hrsg. von Dorothee von Dadelsen. Mit einem Vorwort von Otto B. Roegele. Berlin, New York: Verlag Walter de Gruyter 1990, 214 S., DM 26,80

Einer, wenn nicht sogar der Klassiker der deutschen Publizistik wäre Ende letzten Jahres 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlaß hat der Verlag Walter de Gruyter einen Band mit Schriften von Emil Dovifat vorgestellt. Die Herausgeberin, Dovifats Tochter Dorothee von Dadelsen, hat überwiegend aus dem Nachlaß ihres Vaters Texte ausgesucht, die bisher nicht oder nur schwer zugänglich waren. Der Titel des Sammelbandes ist zugleich Programm. Dovifat stand auch in der Zeit des Dritten Reiches zu seinen von der katholischen Soziallehre geprägten

Grundsätzen und wurde in der Nachkriegsära eine herausragende Persönlichkeit, die auch über den engen Bereich des Journalismus als auch der Publizistik als universitärer Wissenschaft hinausdachte. Diesen Schwerpunkten des Arbeitens von Emil Dovifat sind mehrere der Aufsätze gewidmet. Mit Joseph Görres wird der bedeutendste katholische Publizist des 19. Jahrhunderts vorgestellt, mit Erich Klausener ein katholischer Mann des Widerstandes und mit Carl Sonnenschein ein religiöser Publizist dieser Zeit. In "Der autoritäre Staat und die Presse" setzt sich Dovifat mit den Gefährdungen durch totalitäre Systeme auseinander. In "Der Nachrichtenschock" liefert er ein packendes und detailliertes Protokoll, welche publizistischen und rhetorischen Techniken die Nationalsozialisten zur Absicherung der sog. "Machtergreifung" eingesetzt haben - auch das ein indirektes Pläydoyer für Demokratie und die Grundrechte der Presse! Die Gefährdungen der Presse in der heutigen Gesellschaft rücken in "Pressefreiheit und Schutz der Ehre und der Intimsphäre" in den Blickpunkt; hier zeichnet Dovifat ein differenziertes Bild der Presselandschaft und spart nicht mit Kritik an billigem Sensationsjournalismus. Der "publizistischen Persönlichkeit" sind zwei Aufsätze aus den Jahren 1956 und 1963 gewidmet: Gestützt auf den souveränen Rückgriff in die historische Entwicklung, bemüht sich Dovifat um eine systematische Definition unter dem Leitmotiv des journalistischen Ethos. Dieser nach wie vor aktuelle moralische Anspruch auf Kritikfähigkeit und Verantwortung der Journalisten spielt auch in den Beiträgen "Die persönlichen Voraussetzungen der journalistischen Arbeit" und "Kritik und Verantwortung" eine zentrale Rolle. Große Verdienste hat sich Dovifat nicht zuletzt als Pionier der Publizistik als Wissenschaft erworben, wie er in den Aufsätzen "Publizistik als Wissenschaft" und "Neue Aufgaben der deutschen Publizistik" belegt. Er zeigt sich offen für neue Entwicklungsprozesse auf dem Printsektor, wie in dem Beitrag "Bild und Bildpresse in der Publizistik" deutlich wird. Neben diesen Grundlagenarbeiten hat er sich stets für die Belange der Praxis offen gezeigt, was zahlreiche andere hier versammelte Aufsätze belegen.

Der Band - hilfreich für den Leser sind die Zeittafel am Ende des Bandes und das einführende Vorwort von Otto B. Roegele - bietet dem Kenner von Dovifat Leben und Werk neue Facetten seines Spektrums über die engere Publizistik hinaus, ist aber auch geeignet, um diesen Autor kennenzulernen und macht neugierig auf dessen große systematische Untersuchungen zur Zeitungslehre.

Petra Lohse (Siegen)